SENIORENNETZWERK SCHWÄBISCH GMÜND

Schwäbisch Gmünd

Sorgende Gemeinschaften in Schwäbisch Gmünd

Von der „Versorgung“ zur „Sorgekultur“

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG, FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

1

Sorgende Gemeinschaften

Ich weiß nicht, ob ich es schaffe

„Ich weiß nicht, ob ich es mit meinem Rollator schaffe zum Gemeindefest zu kommen. Der Weg ist so beschwerlich“, sagte eine ältere Dame auf die Einladung hin.
Aber sie war dann doch da und genoss den Nachmittag.

Als es ans Aufräumen ging, fragte eine Mitarbeiterin: „Hier steht noch ein Rollator. Wo soll der hin?“
Keiner wusste Bescheid und jeder wunderte sich, wie denn der Besitzer des Rollators nach Hause gekommen war.

Am nächsten Tag klingelte das Telefon im Büro.
Die ältere Dame rief an. „Hallo, steht bei Ihnen im Gemeindehaus noch ein Rollator? Ich hab meinen gestern nach dem Gemeindefest dort vergessen. Zwei benachbarte Frauen haben mich in ihre Mitte genommen und ich bin mit ihnen Arm in Arm nach Hause gegangen. Meinen Rollator habe ich dabei völlig vergessen!“

(Heiko Bräuning)

2

Was versteht man unter einer „Sorgenden Gemeinschaft“?

- Eine „Sorgende Gemeinschaft“ ist das gelingende Zusammenspiel von Bürgerinnen und Bürger, Staat, Organisationen der Zivilgesellschaft und professionellen Dienstleistern in der Bewältigung der mit dem demografischen Wandel verbundenen Aufgaben.

3

Allgemeine Beispiele:

- Mehrgenerationenhäuser
- Begriff „Caring Community“
- Netzwerkarbeit
- Quartiersansatz
- bürgerschaftliches Engagement in Form von Nachbarschaftshilfe

4

Sorgende Gemeinschaften

- Das Soziale als Ganzes sehen
- Zusammenwirken von sozialen Netzwerken
- Selbstorganisation von Bürgerinnen und Bürgern mit staatlichen Instanzen und Institutionen

➔ lebendige Nachbarschaften vor Ort

5



Das „Netzwerk Sorgende Gemeinschaft Deinbach" mit
Herrn Dr. Bläse, Erster Bürgermeister Schwäbisch Gmünd und Ortsvorsteher Herrn Maier lädt ein zu:

"Gemeinsam miteinander und füreinander-
Sorgende Gemeinschaft in Großdeinbach"

am Dienstag, 19. April von 18.00 Uhr – 20.00Uhr
im Bezirksamt Großdeinbach, Albert-Schweitzer-Straße 24
73527 Schwäbisch Gmünd

Wie können Menschen in Großdeinbach gut alt werden?
Wie können die verschiedenen Generationen, Einrichtungen und Träger dazu beitragen?
Wie können sich Alt und Jung gegenseitig unterstützen?
Wie können verschiedene Kulturen zusammengeführt werden?

Wir laden hiermit alle Bürger und Bürgerinnen und alle in Einrichtungen Aktiven dazu ein, an der Veranstaltung teilzunehmen um miteinander zu diskutieren, Ideen einzubringen und sich kennenzulernen.

Anmeldung ist möglich, aber nicht notwendig, kommen Sie einfach vorbei!!

Isabell Schröder
Stadtverwaltung, Projekt „Sorgende Gemeinschaften"
Tel. (07171) 603-5082 Fax. (07171) 603-5089
isabell.schroeder@schwaebisch-gmuend.de

Reinhold Knies & Gabi Mucha
Generationenbüro Deinbach
Tel. (07171) 72851 (Bezirksamt)
gen.buero-grossdeinbach@t-online.de

8

Besuchsdienst Weststadt

- Aufbau eines trägerübergreifendem Netzwerk
- Besuchsdienstschulung für Ehrenamtliche gemeinsam angeboten und durchgeführt

- Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd (Seniorennetzwerk, Stadtteilbüro, Sorgende Gemeinschaften)
- Evangelischer Verein
- evangelische Weststadtgemeinde
- katholische Kirchengemeinde
- Vinzenz ambulant gGmbh
- Ehrenamtliche aus dem Stadtteil

11

Seniorenarbeit Schwäbisch Gmünd

- **Generationentreff Spitalmühle**, Spitalhof 3, 73525 Schwäbisch Gmünd,
Ansprechpartnerin: Renate Wahl, Tel. (07171)- 603-5080
renate.wahl@schwaebisch-gmuend.de

- **Seniorennetzwerk Schwäbisch Gmünd**, Marktplatz 37, 73525 Schwäbisch Gmünd
Ansprechpartnerinnen: Birgit Schmidt (Leitung)/ Nicole Knödler
Tel. (07171)- 603-5024
birgit.schmidt@schwaebisch-gmuend.de
nicole.knoedler@schwaebisch-gmuend.de

- **Projekt „Sorgende Gemeinschaften“**, Spitalhof 3, 73525 Schwäbisch Gmünd,
Ansprechpartnerin: Isabell Schröder, Tel. (07171)- 603-5082
isabell.schroeder@schwaebisch-gmuend.de

14